Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 5

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- (Ein nachahmenswerther Staatsbeitrag bes Thursgauer Regierungsrathes) ift ber, über welchen Rr. 22 bes "Bund" berichtet. Genannter Regierungsrath hat nämlich bem fantonalen Offiziersverein 400 Franken unter ber Bebingung verabreicht, baß hieraus angemessene Beitrage an bie Reitfurse in Frauenfelb und Romanshorn geleistet werben.

Angland.

Stalien. (Der Bollbart in ber Armee.) Wie aus Rom berichtet wird, hat ber Konig balb nach ber Abreife bes beutichen Kronprinzen, welcher bekanntlich einen fiattlichen Bollbart besit, ein Dekret unterzeichnet, laut welchem ben Offizieren ber Armee nunmehr auch gestattet ift, einen Bollbart zu tragen, was ihnen bisher richt erlaubt war.

Rufland. († General Bortislam Fabejem) ift am 12. Januar in Cheffa gestorben. Fabejem mar ein hochbegabter Militarichriftfteller und ein enragirter Bauflavift.

- (Befestigungen in Polen.) Auf fortifikatorischem Bebiete ift im Ronigreiche eine überaus rege Thatigfeit ju vergeichnen. Die Bitabelle von Barfchau hatte bieber 7 Forte, und gwar 6 auf ber Geite von Barfchau und 1 auf ber von Braga. Run find 16 neue Forte in der Errichtung begriffen, von tenen 12 auf bie Barichau:Geite und 4 auf bie Braga-Seite fich vertheilen. Um nowogeorgiewet (Modlin) werben 8 neue Forte angelegt, ebenfo werten auch bie um Breft-Liteweti und 3mangorob vermehrt. Die beiben b'festigten Lager von Bongewo, Gouvernement Lomicha und Roneti, Gouvernement Radom, follen rafch vollendet werben. Roch im Laufe tiefes Jahres foll tie Greichtung abnlicher befeitigter Lager bei Dienbynranege wie auch in ber Umgegend von Warfchau in Angriff genommen werben. hieran foließt fich die eifrige Thatigfeit auf bem Gebiete bes Gifenbahnbaues. Dret technifche Spezialfommiffionen find in Boblachien, Bodolien und im Gouvernement Ralifd thatig, um bie Projette gahlreicher Sefundarlinien auszuarbeiten und gu flutiren.

Berichiedenes.

— (Das Bethalten ber Schweizer Solbner in ber Schlacht von Jury am 14. März 1590) bilbet ein schönes Blatt in ber Geschichte bes fremben Kriegebienstes unseres Boltes. Die Schlacht wurde geschlagen von König Deinrich IV. gegen ben herzog Mayenne. Builliemin erzählt:

Richt ferne von bem blutigen Schlachifelbe von Dreur, weftlich von ber Gure breitet fich zwischen ben Dorfern Anet und Jorn eine Flache aus, welche gang ungehinderten Spielraum gemahrt. Für die Reiterei gab es feinen ichidlicheren Tummelplat. Gine tieine Unschwellung bes Terrains war geeignet, bie Armee bem feindlichen Befcute ju verbergen. Der Ronig erwartete bier Dagenne. Ale er ibn fruh am 14. Darg anruden fab, manbte er fich mit heiterem Untlig zu feinen Solbaten und fagte, ben Belm auffegend: "Deine Gefahrten, Gott ift fur uns; ba tommen feine und unfere Feinde. 3ch bin euer Ronig, brum los auf fie! Benn eure Fahnlein euch fehlen, fo fammelt euch um mein.n Belmbafch; ihn werbet ihr auf bem Bege ber Ghre finden." Er fchritt an ben Solbaten Areggere vorüber unb fagte : " Bevattereleute, haltet mir eine Bellebarbe bereit an ter Spipe euers Regimentes; es lagt fich ba Ghre einlegen." "Es lebe ber Ronig!" war bie Untwort auf biefe Borte. Die Ras tholiten borten bie Deffe, bie Reformirten hielten ihr Gebet. Die Schlacht begann.

Unter bem Schute jener Hebung bes Bobens wartete bie tonigliche Artillerie, bis die liguiftischen Schwadronen ben sanften Abhang herunter so nahe gekommen waren, daß die Schuffe ihre volle Wirkung thun konnten, dann brannte fie ihre sammtlichen Stude los. Die überraschte Reiterei stellte ihre Glieber wieber her; neun Mal gesang es ihr, und neun Mal wurden ihre

Reihen wieber gerichmettert. Der Boben mar mit ihren Leichen überfaet. Rnirfchenb vor Born fcrie Egmont, ber bie Spanier anführte: "Ich will zeigen, wie man mit biefer Armee von Regern und Feiglingen verfahren muß!" und fturate mit feinen wallonischen Langen auf bas Befchut bes Ronigs los; aber er murbe empfangen, wie vorber bie Frangofen. Er felbft fiet. Seine Langentrager wurden von ber Ravallerie umgingelt und in Stude gehauen. Auf einem anderen Buntte erfuhren bie Reiter von Mayenne bas gleiche Loos. Bergebens fuchten fie, burch Schwenkungen hinter bie Bataillone, ihre Schlachtorbnung herzustellen; bie erforberlichen Zwifchenraume fur biefes Manover waren vernachläffigt worben. Sie warfen fich in bie Flucht und riffen bas Fugvolt mit. Bon ber gangen Armee ber Ligue war auf bem Schlachtfelde balb nichts mehr zu feben, als bie Schweizer unter Pfuffer und Berolbingen, bie nicht einen Rug breit von ber Stelle gewichen waren. Ale ringeum alles aueriß, foloffen fie ein Biered. Man hinterbrachte es ichleunig bem Ronige, ber ben Reitern nachfette. Beinrich tam im Galopp gurud. Gein weißer Feberbufch hielt bor Aregger ftill. "Frifch bran," fprach er gu ihm, "man muß bie Bevattereleute auf's Rorn nehmen!" Biron ließ bas Bes foung aufführen, mit welcher Baffe ihre Phalanr am eheften gebrochen werben tonnte. Jest traten Aregger und feine Offigiere por und baten um Schenung fur ihre Lanteleute. "Go macht boch, baß fie tie Baffen ftreden!" Biron bat ben Ronig, fich ver Landefnechte von Arques zu erinnern. "Das find feine Landefnechte," riefen bie Giegenoffen, "fonbern Manner, fur bie wir einftehen." Die gute haltung beiber Regimenter, bie Achtung für bie Ration, beren Gulfe ber Ronig bedurfte, fprachen fur bie Schweizer. Die Sauptleute Greber und Balier überbrachten bie Rapitulationspuntte an Pfpffer und Berolvingen. Die beiren Regimenter lieferten die Baffen aus, und erhielten fie fogleich wieber. Gie mußten tie Fahnen abgeben: Beinrich hanbigte fie ihnen wieder ein, und forberte fie auf, Diefelben ale Beweis feines Bobiwollens ben Rantonen ju überreichen. Er ftellte ihnen bas Beugnig aus, baß fie fich nicht eher ergeben hatten, ale bie fie von ber Armce ber Lique im Stiche gelaffen worben, und tag fie auf bem Schlachtfelbe nicht von ihrer Stelle ges wichen feien. Bergebens erhoben hingegen bie Landefnechte, in ber hoffnung auf Gnabe, ihre Spiege; ju frifd mar bas Uns benten an Arques und an ihre hinterlift; fie wurden ohne Schonung niebergemacht. Ale ber Ronig von ber Berfolgung gurudfehrte, ließ er Aregger rufen, nahm ben Banger ab, ben er an biefem ruhmvollen Tage getragen, und befleibete bamit ben Belben. Roch heute wird die Baffenruftung Beinrichs IV. von Jorn im Beughaufe gu Golothurn gezeigt.

Rach ber Schlacht tamen bie Schweizer beiber Lager, bie Sieger und bie Besiegten, jusammen; bie letteren trugen Scham, Dankbarkeit und Born im Bergen. Es qualte fie, daß fie teine Belegenheit mehr finden follten, bevor fie ben Beimmeg antraten, ihre Tapferteit ju beweifen. Ueberwältigt von biefer Stimmung, irat ploglich Jost Luffy aus Unterwalben zu Anton haffner von Solothurn, mit bem er mehr ale einmal in bem nämlichen Beere gefochten batte, und rebete ihn an : "Du bift ein Dann, ich weiß es, und barum murbe ich gerne mit bir einen Zweitampf wagen. 3d haffe bid nicht. Rur bie Ehre heißt mich fo reben." haffner blidte auf feinen Oberften, Aregger, und ba er in beffen Augen die Erlaubniß zum Rampfe las, fo trat er vor. Reben Luffy nagm feine Beftalt fich tlein aus, allein er gab ihm weber an Rraft noch Ruhnheit nach. Dit einem Siebe feines großen Schlachtidwerts gerftudte er ten Gabel feines Wegners, als mare es ein leichter Stod. Batte Luffn nicht eine frifche Baffe aus ber Sand eines Solbaten genommen, fo war's um ihn gefcheben. Diefe aber fette er bem Solothurner auf bie Bruft und fragte, ob er fur feine Ghre genug gethan habe ? Baffner warf fich ibm in bie Arme. Die Baffe, ber er unterlegen mar, erhielt er gum Beichent und glaubte feine Ghre baburch nicht zu ichmalern, baß er fie bei feiner Beimtunft im Beughause feiner Baterftabt nieber. legte.

(Gefcichten ichweiz. Gibgenoffenicaft, fortgefest von & Bulliemin. IX. Bb., S. 315.)